



**Vorstellung von Eckhard Frahm bei der öffentlichen Mitgliederversammlung von  
Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtteilzentrum „Mittendrin“ am 25. November 2015 in Wedel**

**Sperrfrist: Beginn der Rede**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wedelerinnen und Wedeler,  
ich freue mich sehr über die Gelegenheit, mich Ihnen heute hier anlässlich der öffentlichen Mitgliederversammlung der Grünen vorstellen zu dürfen.

Ich heiße Eckhard Frahm bin 53 Jahre alt, verheiratet mit Sonja. Wir haben eine Tochter. Merle ist 19 Jahre alt. Zu unserem Haushalt gehört noch ein schwarzer Mops namens Karlotta. Wir wohnen in Bordesholm zwischen Neumünster und Kiel.

Geboren bin ich in Eutin, aufgewachsen im Klosterdorf Cismar in Ostholstein.

Seit 2001 arbeite ich in der Stadtverwaltung der Kreisstadt Plön. Dort war ich zunächst 10 Jahre als Kämmerer für die Finanzen zuständig. Seit 2010 leite ich den Fachbereich Bauen, Liegenschaften, Schulverband, zu dem auch der Bereich des Stadtmarketings gehört.

Vor meiner jetzigen Tätigkeit bei der Kreisstadt Plön war ich bei drei anderen Kommunen beschäftigt. Von 36 Jahren in verschiedenen Kommunalverwaltungen habe ich rund 18 Jahre in Positionen mit Führungsverantwortung gearbeitet.

Seit 2008 bin ich in Bordesholm direkt gewählter Gemeindevertreter und dort in der SPD-Fraktion in verschiedenen Funktionen tätig.

Dabei sind meine Wurzeln in der Sozialdemokratie eine wichtige Grundlage für mein kommunalpolitisches Interesse und Handeln. Viele meiner Erfahrungen, die ich im Laufe der Zeit gesammelt habe, wären ohne meine Parteizugehörigkeit gar nicht möglich gewesen. |

Ich bin mir sicher, dass diese sozialdemokratische Grundhaltung und Standortbestimmung das Fundament für eine parteineutrale Amtsführung als Bürgermeister bildet.

Aus meinem allgemeinen politischen Selbstverständnis leitet sich für mich die Erkenntnis ab, dass das Amt des Bürgermeisters frei von Parteipolitik geführt werden muss. Die Amtsführung muss sich allein am Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürgern ausrichten.

Alle Bürger -gleich welcher Couleur- werden unter meiner Amtsführung die gleiche Wahrnehmung und Wertschätzung erfahren.

Kommunale Projekte wie das Kraftwerk, der Businesspark oder der Schulauer Hafen sind nicht schwarz oder rot, nicht gelb oder grün, nein, sie dienen der Entwicklung und dem Wohlergehen der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger!

Seit meiner Nominierung Ende September bin ich nun häufig in Wedel unterwegs, um diese schöne Stadt kennen zu lernen. Dabei habe ich schon viel von der Stadt gesehen, zahlreiche kommunalpolitische Kontakte geknüpft, viele persönliche und gute Gespräche geführt und so manches Mal erfahren, welche Besonderheiten es in Wedel gibt.

So hat mir eine Dame in einem Gespräch in der Bahnhofstraße erzählt, wie wenig sich die „alten Schulauer“ wahrgenommen fühlen und die Frage formuliert „Warum heißt es denn nun am Hafen „Willkommen in Wedel und nicht willkommen in Schulau“?“

Solche kleinen Begebenheiten sind informativ und helfen mir, die besonderen Verhältnisse hier in Wedel richtig einzuordnen.

Dabei merke ich allerdings auch, dass in so manchen Dingen die Menschen mit der Entwicklung ihrer Stadt nicht einverstanden sind. So zum Beispiel mit den Themen Kraftwerk, Stadthafen und Schulbauentwicklung. Das will ich ändern!

Dabei ist sicherlich auch für sie völlig klar:

Mein Detailwissen über Wedel kann noch nicht sehr ausgeprägt sein. Vor acht Wochen wusste ich noch nicht, dass ich mich hier in Wedel um das Bürgermeisteramt bewerben werde. Ich muss also noch viel mehr wissen um ein Gefühl für die Wedelerinnen und Wedeler, die Stadt und die kommunalpolitischen Zusammenhänge zu entwickeln.

Kurzum: Ich muss fundierte Kenntnisse über diese Stadt erwerben. Sie alle mit Ihrem Wissen über Wedel sind mir heute in kommunalen Sachfragen haushoch überlegen.

Das gilt besonders für den Bürgermeister, der hier seit zwölf Jahren die Geschicke der Stadt mehr oder weniger bestimmt und daher sicherlich jeden Baum, Strauch und jeden Grashalm persönlich kennt.

Ein Vergleich heute Abend im Sach- und Detailwissen zwischen dem Bürgermeister und mir verbietet sich also. Für Plön oder Bordesholm besitze ich die Sachkenntnisse, und in vielen Dingen sind es ganz ähnliche Probleme, die uns dort beschäftigen.

Hier in Wedel sind Sie alle Experten und ich bin der Anfänger. Aber eines verspreche ich Ihnen: Ich lerne schnell und kann mir gut sehr viele Details und vor allem sachliche Zusammenhänge merken. Und bis zum Amtsantritt am 01. Mai 2016 habe ich einen deutlich besseren Überblick über die Probleme, die Sie hier in Wedel drücken und sicherlich auch schon so manche Überlegung, wie man Missstände abstellen kann.

Wenn ich also heute Abend nicht mit Detailwissen über Wedel und konkreten Gedanken über die Entwicklung Wedels dienen kann, so will ich Ihnen dennoch darüber berichten, was Sie von mir als Bürgermeister in meiner Amtsführung und im Dialog mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, erwarten können.

Welche Kompetenzen und besonderen Vorzüge bringe ich mit, damit Sie mir am 28. Februar 2016 Ihre Stimme geben?

Von großem Vorteil ist meines Erachtens, dass ich auf beiden Seiten der Kommunalpolitik zu Hause bin.

In meiner jetzigen Tätigkeit in Plön als Fachbereichsleiter mit einem breiten Aufgabengebiet bin ich es gewohnt, schnell, effektiv und zielgerichtet an sehr unterschiedlichen Aufgaben zu arbeiten. Und im kommunalpolitischen Ehrenamt gestalte ich die Geschicke meiner Heimatgemeinde zum Wohle der Bordesholmer Bürgerinnen und Bürger. Ich bin also auf beiden Seiten der Kommunalpolitik fit und zuhause. So kann ich mich auch gut in die Gedanken und Anforderungen des kommunalen Ehrenamtes hineinversetzen.

Der vermeintliche augenblickliche Nachteil, Wedel noch nicht so gut zu kennen wie Sie alle, hat auf der anderen Seite einen großen Vorteil:

Ich bringe einen unvoreingenommenen Blick von außen mit. Ich kann hier in Wedel an die Aufgaben und Probleme ohne die Scheuklappen örtlicher Beziehungen und Abhängigkeiten herangehen.

Für mich gibt es keine Barrieren, die den Blick auf die beste Lösung verstellen und so das optimale Ergebnis verhindern.

Netzwerke sind gut, schön und wichtig. Persönliche Kontakte und starke Verbindungen zu anderen einflussreichen Persönlichkeiten sind für einen Bürgermeister oft unerlässlich. Sie helfen, Probleme unbürokratisch und auf dem kurzen Dienstweg zu erledigen.

Dies muss natürlich immer nachvollziehbar, transparent und im Interesse der Stadt geschehen. Im Übrigen bin ich im ganzen Land gut vernetzt. Sonst würde ich heute hier nicht vor Ihnen sitzen.

Ich stehe für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem gesamten kommunalen Ehrenamt!

Alle im Rat vertretenen Gruppierungen haben einen Anspruch darauf, von mir und meiner Verwaltung umfassend und vollständig über alle Dinge informiert zu werden, die die Stadt bewegen.

Nur die gründlichen Sachkenntnisse aller Umstände versetzen die Ratsmitglieder in die Lage, folgerichtige Beschlüsse zu fassen. Auf der Grundlage der Gemeindeordnung leite ich als Bürgermeister die Stadtverwaltung nach den Zielen und Grundsätzen des Rates.

Ich stehe dafür, die Beschlüsse des Rates professionell und umfassend vorzubereiten und diese Beschlüsse dann wortgetreu, zügig und effizient umzusetzen.

Dazu werde ich mich und meine Verwaltung durch ein Antrags- und Beschlusscontrolling in die Pflicht nehmen lassen!

Ich stehe für eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen in Wedel und über die Stadtgrenzen hinaus mit der Kreisverwaltung, mit den Ministerien in Kiel und mit den umliegenden Kommunen.

Auch zu Hamburg muss Wedel ein gutes bzw. besseres Verhältnis entwickeln. Unter dem Strich profitiert Wedel von einer guten Nachbarschaft zu einem starken Hamburg.

Als neuer Bürgermeister kann ich die Beziehungen zu Hamburg unbelastet von Interessenkollisionen und Missverständnissen in der Vergangenheit neu ordnen. Dabei werde ich darauf achten, dass Wedeler Interessen nicht zu kurz kommen!

Im Übrigen ist es auch heute schon mein tägliches Brot, vertrauensvoll mit anderen Institutionen, der Politik und den Partnern im kommunalen Geschehen sowohl in Bordesholm als auch in Plön zusammenzuarbeiten. Hierzu bedarf es eines ständigen Dialoges.

Ich stehe für Zukunftsorientierung und Gestaltungswillen. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, die ebenfalls Dinge voranbringen wollen.

Mir macht es Freude, Neues zu entwickeln und umzusetzen und an Dingen mitzuwirken, die Wedel voranbringen. Bei einigen kommunalen Projekten und Aufgaben der Stadt habe

ich Blockaden oder Stillstand bemerkt. Diese Probleme mögen vielfältige Gründe haben und vielleicht auch auf die verhärteten Positionen der Akteure zurückzuführen sein. Hier kann ich als neuer und unbelasteter Bürgermeister durch Vermittlungen die Dinge wieder in Bewegung bringen!

Ich stehe für mehr Offenheit und für den Dialog mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt!

Natürlich müssen dabei die Gestaltungsmöglichkeiten des kommunalen Ehrenamtes Berücksichtigung finden.

Ich werde mich für mehr Information, für mehr direkte Beteiligung und Mitsprache einsetzen. Nur so kann der kommunale Frieden gewährleistet werden. Wedel ist die Stadt der Bürgerinnen und Bürger, Wedel ist ihre Stadt und nicht die der Verwaltung oder einzelner kommunaler Interessen. Darum müssen Projekte, die Ihre Interessen betreffen, auch im Dialog mit Ihnen gestaltet werden.

Nun habe ich Ihnen einiges über meine fachlichen Kompetenzen, meine Perspektiven für Wedel und meine Art der Kommunikation erzählt.

Zu den aktuellen kommunalpolitischen Themen in Wedel werde ich mich je nach Fortschritt meiner Kenntnisse in die Diskussionen einbringen.

Ich freue mich auf die Herausforderungen des Bürgermeisteramtes der Stadt Wedel!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!